

Juri Andropows vom 28. September dieses Jahres eine prinzipielle Einschätzung erfuhr, und weisen ihn zurück. Erich Honecker verwies auf die außerordentliche Bedeutung dieser Erklärung, die zu einem für die Menschheit schicksalhaften Zeitpunkt abgegeben wurde. Dieses Dokument bestätigt erneut, daß die Politik der KPdSU und des Sowjetstaates unveränderlich auf die Erhaltung des Friedens, die Gewährleistung der Sicherheit und friedlichen Zusammenarbeit der Völker gerichtet ist.

Die Partei- und Staatsführung und das Volk der DDR, so hob Erich Honecker hervor, geben, wie in der gemeinsamen Stellungnahme des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDR vom 5. Oktober 1983 zum Ausdruck gebracht wurde, der Erklärung von Juri Andropow und den in ihr enthaltenen Schlußfolgerungen und Einschätzungen ihre uneingeschränkte Zustimmung.

Im Mittelpunkt des Meinungsaustausches zu internationalen Fragen stand das Problem der Begrenzung der nuklearen Rüstungen in Europa. Es bestand volle Übereinstimmung darüber, daß Fortschritte bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen zu diesem Problem in Genf nach wie vor von den Vereinigten Staaten blockiert werden. Die Position der USA sowohl in den Verhandlungen als auch außerhalb derselben läuft einzig und allein auf den Versuch hinaus, das derzeit in Europa bestehende Gleichgewicht bei Kernwaffen mittlerer Reichweite zu ihren Gunsten zu zerstören. Daran ändern auch die sogenannten neuen Vorschläge der amerikanischen Administration nichts, die keineswegs auf die Erreichung einer Vereinbarung abzielen, sondern lediglich die internationale Öffentlichkeit irreführen sollen. Das betrifft in vollem Maße auch die angeblichen Veränderungen in der Position der USA bei den Verhandlungen über die Begrenzung und Reduzierung der strategischen Rüstungen.

Im Namen der Partei- und Staatsführungen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion äußerten Erich Honecker und Andrej Gromyko die Überzeugung, daß, solange noch keine neuen amerikanischen Raketen in Westeuropa stationiert sind, ein Abkommen in Genf möglich ist. Damit diese Möglichkeit nicht vertan wird, ist es jedoch notwendig, daß die USA und die NATO von ihren Versuchen Abstand nehmen, einseitige militärische Vorteile zu erlangen, und zu ernsthaften Verhandlungen übergehen, die auf die Erzielung einer Übereinkunft auf der Grundlage des Prinzips der Gleichheit und der gleichen Sicherheit gerichtet sind.

Andrej Gromyko informierte Erich Honecker über sein Treffen mit dem Vizekanzler und Außenminister der BRD, H.-D. Genscher, in Wien, in dessen Verlauf die sowjetische Seite nochmals auf die besondere Verantwortung hinwies, die die Regierung der BRD bei der Verhinderung einer neuen, außerordentlich gefährlichen Runde des nuklearen Wettrüstens in Europa trägt.

Erich Honecker erklärte, daß die DDR die gegenüber H.-D. Genscher dargelegte Position der Sowjetunion voll und ganz teilt und unterstützt. Er infor-